

# Wirtschaft

AVE: Die Suche nach einem Käufer »Seite 12

11

ATX 1975,35 (+4,79%) Euro/Dollar 1,259 (+1,39%) Gold (\$/Unze) 1598,5 (+2,57%) Dow Jones (Eröffnung) 12.711,55 (+0,87%)

## Jungunternehmen Runtastic will mit seiner Handy-App die USA erobern

Gründer zeigen, dass Erfolg im IT-Bereich auch von Österreich aus möglich ist

Von Elisabeth Eidenberger

**PASCHING.** Die Idee war so simpel wie genial: Vor zweieinhalb Jahren begannen vier Studenten, eine Handy-App zu entwickeln, die aufzeichnet, wo Sportler laufen oder radeln. Neun Millionen Downloads später hat die Firma Runtastic heute nicht nur jede Menge Jungunternehmer-Preise eingeholt, sie wächst rasant weiter. Die vier Linzer sind zu Vorbildern der Gründer-Szene geworden.

„Das Wachstum passiert uns einfach. Aber ja, wir haben auch aggressive Ziele“, sagt Geschäftsführer Florian Gschwandtner. Mittlerweile hat Runtastic 33 Mitarbeiter in Linz. Auch in San Francisco sitzt seit sechs Monaten ein Mitarbeiter. „Der Fokus liegt auf den USA. Wir wollen weltweit auf dem Markt vorne mit dabei sein. Heuer werden wir uns deshalb so aufstellen, dass wir 2013 richtig Gas geben können“, sagt er. Ziel seien 100.000 Downloads pro Tag – im Moment sind es 20.000.

### Qualität wie im Silicon Valley

„Was viele nicht glauben: Das ist auch von Linz aus machbar. Wir müssen uns als Österreicher in der IT-Branche nicht verstecken. Die Qualität unserer Techniker ist mindestens genauso gut wie im Silicon Valley. Was die Amerikaner uns voraushaben, ist, dass sie besser verkaufen können“, sagt Gschwandtner. Er ist regelmäßig in den USA, knüpft Kontakte und klappert Termine bei Firmen wie Google und Apple ab. „Es ist genial, dass wir dort beachtet werden und solche Termine bekommen. Wir lernen dabei unheimlich viel und treffen extrem coole Leute.“

Was seine größte bisherige Erkenntnis als Jungunternehmer ist? „Fail fast. Also wenn etwas nicht funktioniert, nicht sudern, sondern abhaken“, sagt er. Das rät



Die lauffreudigen Runtastic-Gründer: Florian Gschwandtner, Christian Kaar, Alfred Luger und Rene Giretzlehner (Runtastic)

er auch den vielen Gründern, die ihn um Rat fragen.

Die Firma erzielt heute 1,2 Millionen Euro Umsatz und hat seit einem Jahr einen positiven Cashflow. Immer wieder klopfen Investoren bei den Linzern an. „Wir lehnen alle ab. Ich habe den Eindruck, je öfter wir Nein sagen, desto mehr Interesse haben sie. Die können sich nicht vorstellen, dass wir das alles ohne ihr Geld schaffen. Im Moment brauchen wir aber noch kein Geld im großen Stil“, sagt der Jungunternehmer. Um sich beim Angebot breiter aufzustellen, bietet Runtastic zusätzlich zu den verschiedenen Versionen der App seit kurzem Hardware-Produkte wie Pulsgurte und Arm-Taschen für das Handy an.

„So werden wir auch als Marke zum Angreifen wahrgenommen und weniger austauschbar“, sagt Gschwandtner.



### GRÜNDER-STUDIE

**Norbert Kaller**, Professor für Unternehmensgründung an der Linzer Kepler Uni (JKU), hat soeben eine Studie zum Thema **Gründer herausgebräutet: Die Ergebnisse für die JKU zeigen:** Der Gründer-Geist ist groß. Studienreihe der JKU belegen häufiger als der Österreich-Schnitt Unternehmensgründungskurse und nutzen am häufigsten Einführungsveranstaltungen, Angebote zur Verbesserung des Business-Planung, Networkingaktivitäten sowie Beratungsstellen. Im Jänner wurde zudem – als

österreichweit erstes hochschulübergreifendes Unterstützungsnetzwerk – der Verein „akostart 00“ von JKU, FH OÖ und Kunstuni für Gründer ins Leben gerufen.

28,5

Prozent der Studierenden der Johannes Kepler Uni Linz wollen nach fünf Jahren Berufserfahrung ein Unternehmen gründen haben, 4,5 Prozent wollen eines übernommen haben.

5,3

Prozent der Studierenden sind bereits aktiv Unternehmer. Das liegt deutlich über dem Österreich-Schnitt: 3,3 Prozent (international: 2,5 Prozent).

1/3

der Studierenden, die in der Umfrage geantwortet haben, hat unternehmerischen Familienhintergrund. Ihre Gründungsnähe liegt bei 39 Prozent.

**Gründer:** Oberösterreich glänzt mit ambitionierten Jungunternehmen – hier ein paar Beispiele

**isiqiri:** Die Haagenberger Firma mit den Geschäftsführern Richard Ebner (Bild) und Robert Koeppel hat eine organische Folge für Leinwände entwickelt, auf der man Präsentationen oder Computerspiele mit einem Laser, Stift oder per Fingerdruck steuern kann.



Foto: Wakoibinger

**Bluesource:** Die Gründer der Firma, Roland Sprengels und Wolfgang Stockner (Bild), Absolventen des Haagenberger Studiengangs Software Engineering, haben die App „mobile-pocket“ entwickelt, mit der Kundenkarten auf das Handy geladen werden können.



Foto: Bluesource

**Bistrobox:** Jürgen Traxler (Bild), Klaus Haberl und David Kieslinger, Absolventen des FH-Studiengangs Automatisierungstechnik in Wels, hatten die Idee zu einem Pizza-Backautomaten.



Foto: nka

**Maylan:** Es muss nicht immer IT oder Technik sein. Die Tischler Doris Lang (Bild) und Josef Mayrhofer haben in St. Marienkirchen bei Schärding die Möbelmarke Maylan vor vier Jahren gegründet.



Foto: privat

**Pattern design:** Martin Gademeyer (Bild) und Martina Stadler aus Mondsee ermöglichen es, auf einem Online-Marktplatz Musterdesigns anzubieten und auf diese zuzugreifen.



Foto: privat